

Arbeit im Home-Office: wer gewinnt, wer verliert?

Julia Bock-Schappelwein

8. Österreichische BBFK 6.-8.7.2022, Papersession P6 Arbeitsmarkt
Klagenfurt, 7.7.2022



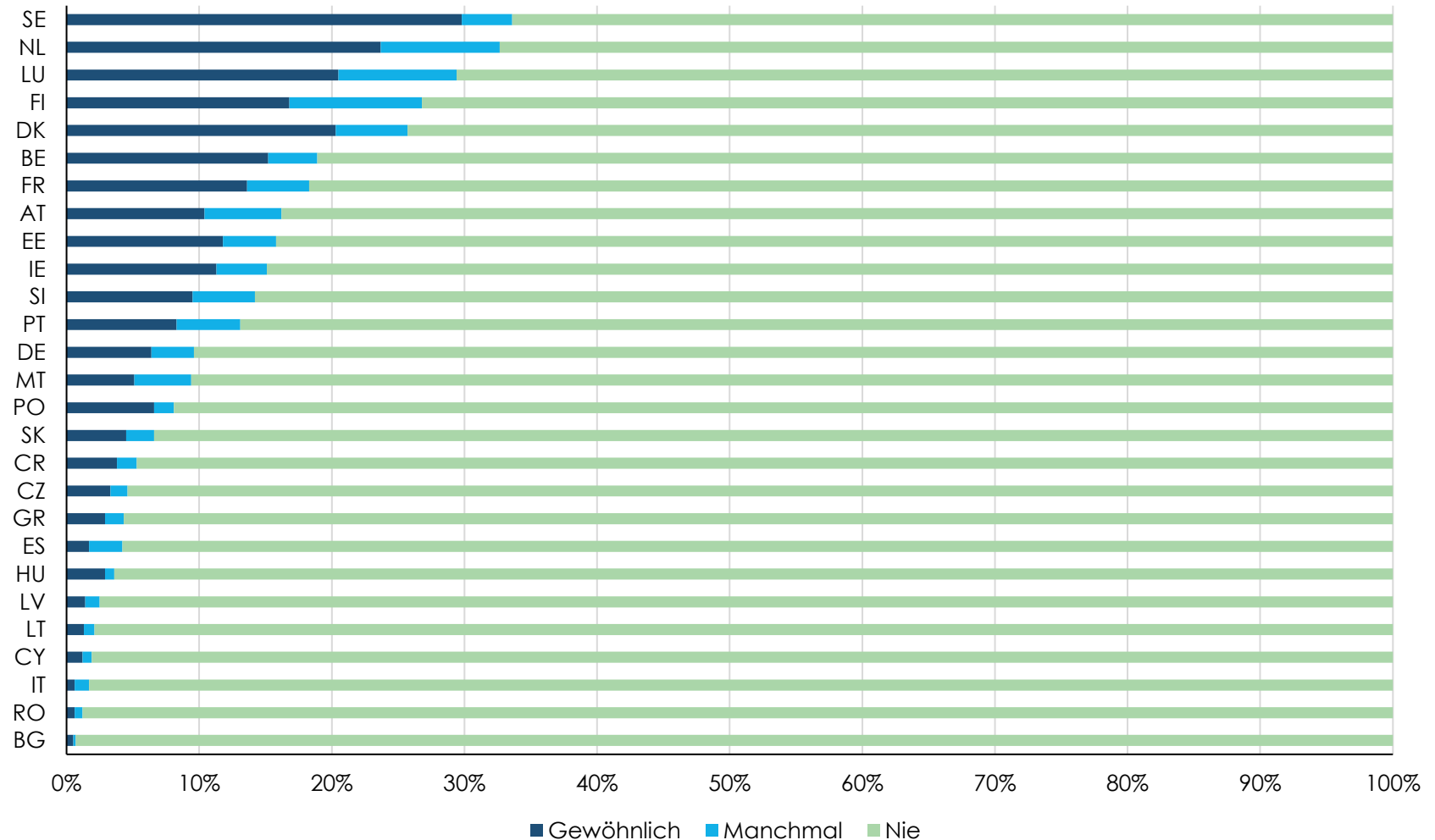
Übersicht

- Motivation
- Zentrale Fragestellungen
- Methoden und Daten
- Ergebnisse
- Fazit

Motivation

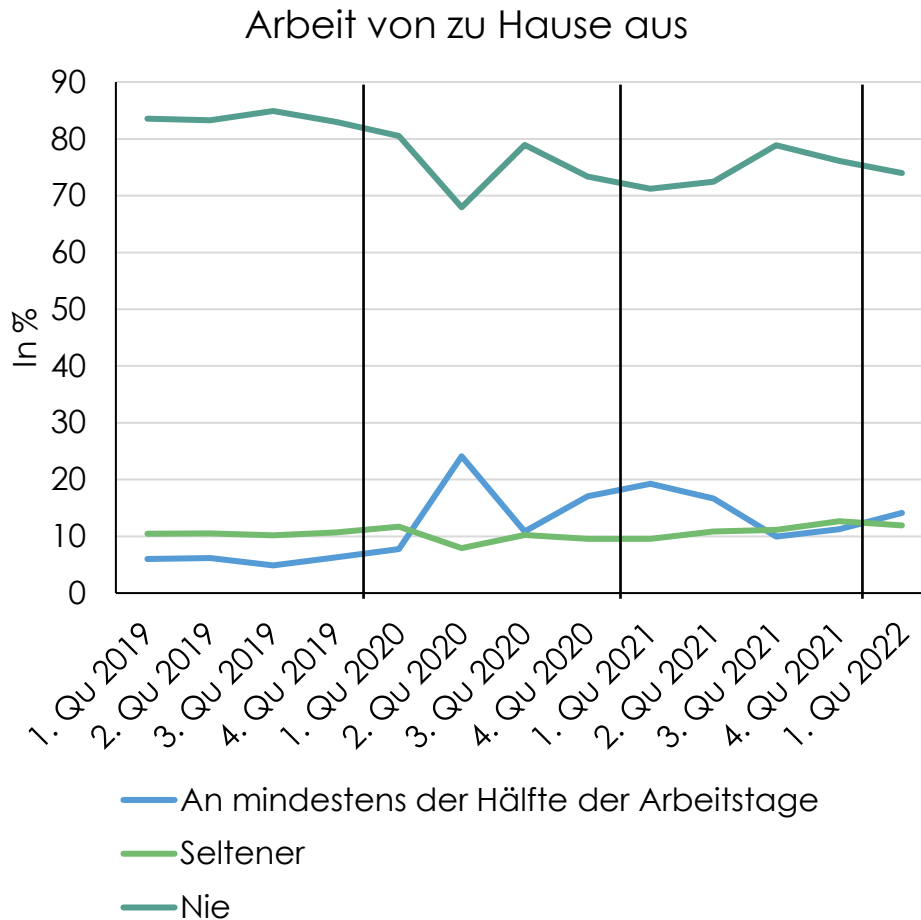
- Einsatz von Home-Office vor COVID-19 höchstens vereinzelt, nur manchmal bzw. höchstens für bestimmte Gruppen von Beschäftigten (Bock-Schappelwein, 2020; Bock-Schappelwein, Firgo & Kügler, 2020)
 - Nutzung überwiegend mit zunehmenden Alter; Höherqualifizierte; Personen in Leitungsfunktion; IKT-Bereich & Bildungswesen
- Markante Zunahme des Einsatzes von Home-Office durch COVID-19 im Frühjahr 2020
- Negative Folgen für Berufe bzw. Bereiche durch den verstärkten Einsatz von Home-Office (Autor & Reynolds, 2020)
 - Sinkende Nachfrage nach büronahen Dienstleistungen

Unselbständig Beschäftigte (15-64 Jahre), die normalerweise, manchmal oder nie von zu Hause aus arbeiten (2019)



Q: EUROSTAT.

Unselbständig Beschäftigte in Österreich, die von zu Hause aus arbeiten (2019-2022)



Lockdown-Phasen:

- 16. März bis 1. Mai 2020; schrittweise Lockerung ab Mitte April (bis Ende Mai)
- 3. bzw. 17. November bis 6. Dezember 2020
- 26. Dezember 2020 bis 7. Februar 2021
- 1. April bis 19. April 2021 (Burgenland) bzw. 1. April bis 3. Mai 2021 (Niederösterreich und Wien)
- 15. November 2021 bis 31. Jänner 2022 Lockdown für Ungeimpfte
- 22. November bis 11. Dezember (nur für Geimpfte und Genesene; länderspezifische Verlängerungen)

Q: MZ-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen.

Zentrale Fragestellungen

- Welche Gruppen von Arbeitskräften können potenziell im Home-Office tätig sein?
- Welche Gruppen von Arbeitskräften geraten durch den Einsatz von Home-Office potenziell unter Druck ?
- Welche Rolle kommt der formalen Ausbildung im mittleren Qualifikationssegment (AHS, BHS, Lehrausbildung, BMS) beim Home-Office-Potenzial bzw. in Tätigkeiten, die durch Home-Office unter Druck geraten können, zu?

Literatur

- Ansätze zur Berechnung des Home-Office-Potenzials
 - Tätigkeitsprofile (Grunau et al., 2020; Dingel und Neiman, 2020; Bock-Schappelwein, 2020)
 - Umfragen (Alipour et al., 2020a/b)
- Determinanten des Zugangs zu Home-Office
 - Ausgeübte Tätigkeiten (Mergener, 2020)
- Konsequenzen der vermehrten Nutzung von Home-Office
 - Direkte Auswirkungen
 - Zufriedenheit (Frodermann et al., 2021)
 - Regionale Aspekte / Infrastruktur (Gernadt et al., 2020)
 - Indirekte Auswirkungen – Auswirkungen auf die Beschäftigung in personenbezogenen Dienstleistungen (Autor und Reynolds, 2020; Althoff et al., 2022)

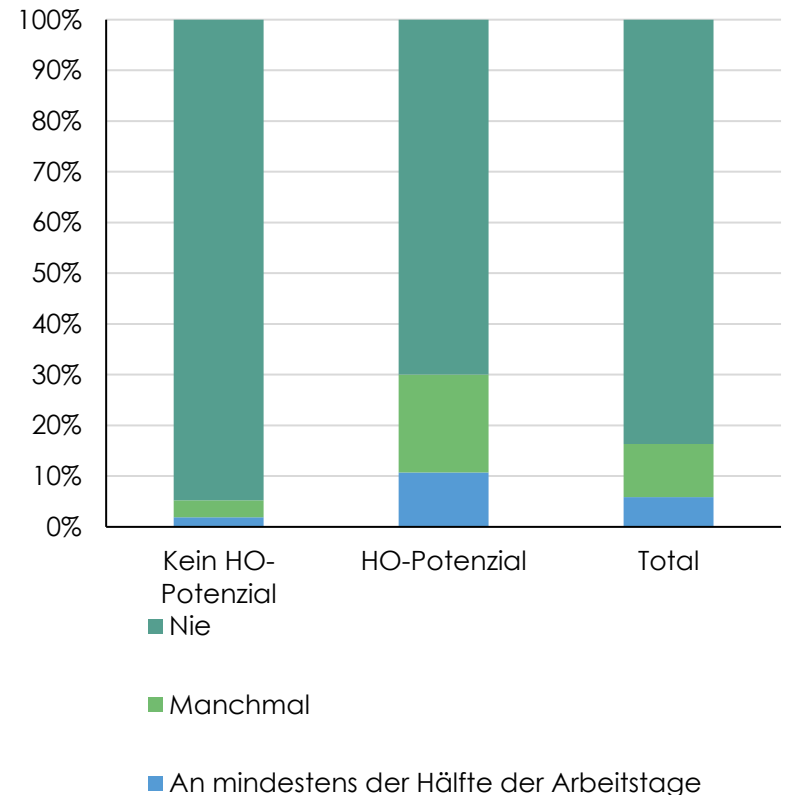
Methode und Daten

- Daten:
 - MZ-Arbeitskräfteerhebung
 - Referenzjahr 2019
- Zentraler Indikator:
 - Home-Office-Potenzial
- Methode:
 - Logit-Analyse

Berechnung des Home-Office-Potenzials

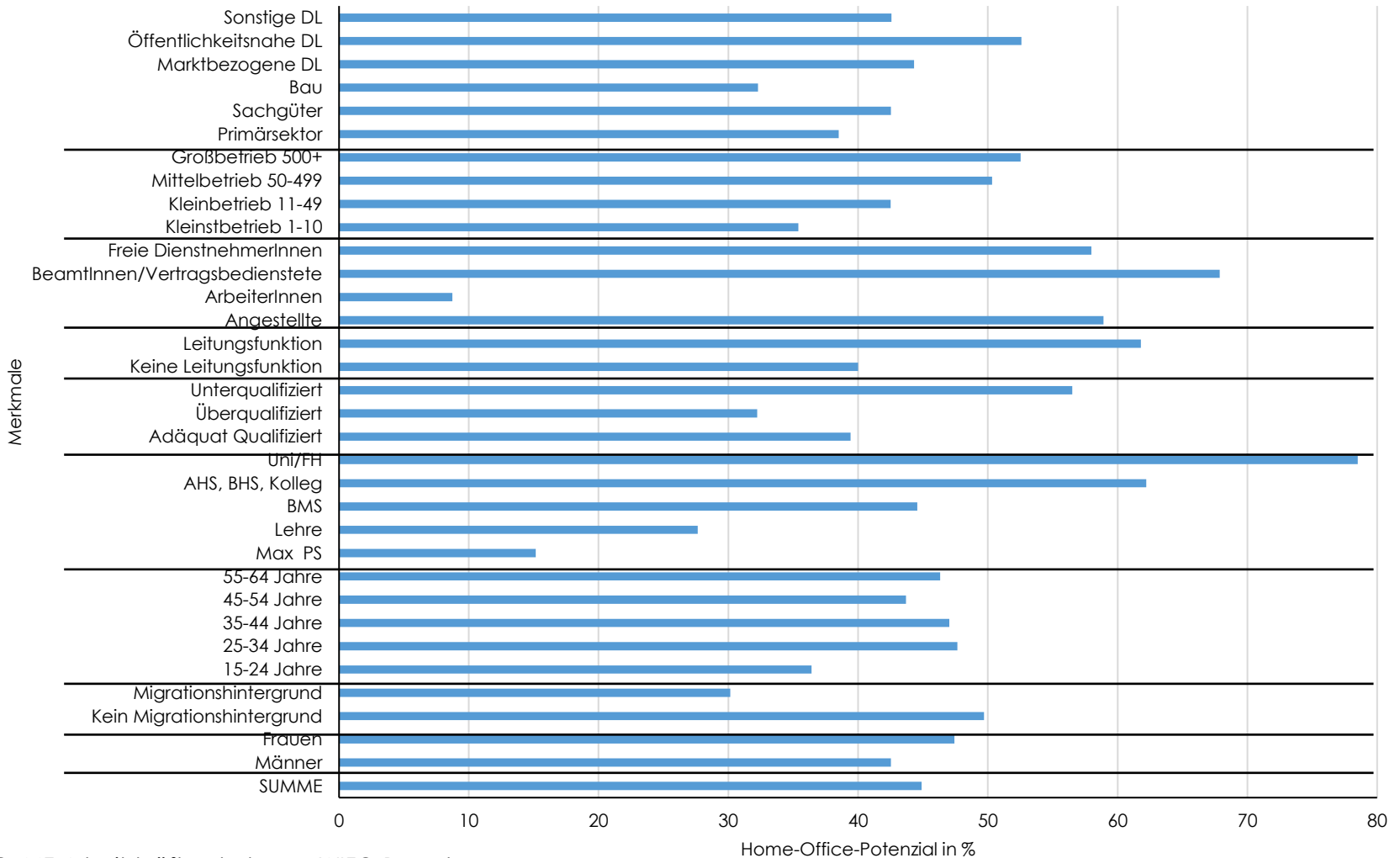
- Grundlage:
 - Tätigkeitsschwerpunkt der ausgeübten Tätigkeit (Bock-Schappelwein, 2016, Bock-Schappelwein und Friesenbichler, 2019)
- Annahme – tätigkeitsspezifischer Ansatz:
 - Home-Office-Potenzial: Berufe mit überwiegend nicht-manuellem Tätigkeitsschwerpunkt ohne (ständigen) persönlichen Kundenkontakt
 - z.B. Berufe mit kognitivem Routine-Schwerpunkt (z.B. Bürotätigkeiten)
- Indikatoren:
 - Abgeleitetes Home-Office-Potenzial aus der ausgeübten Tätigkeit (Bock-Schappelwein, 2020)
 - Home-Office-Potenzial 2019: 45% (Männer 43%, Frauen 47%)
 - Dingel und Neiman (2020) für AT: 37%
 - Ausschöpfung des Home-Office-Potenzials 2019: 30%

Vergleich Indikator „Arbeit von zu Hause“ & Home-Office-Potenzial (2019)



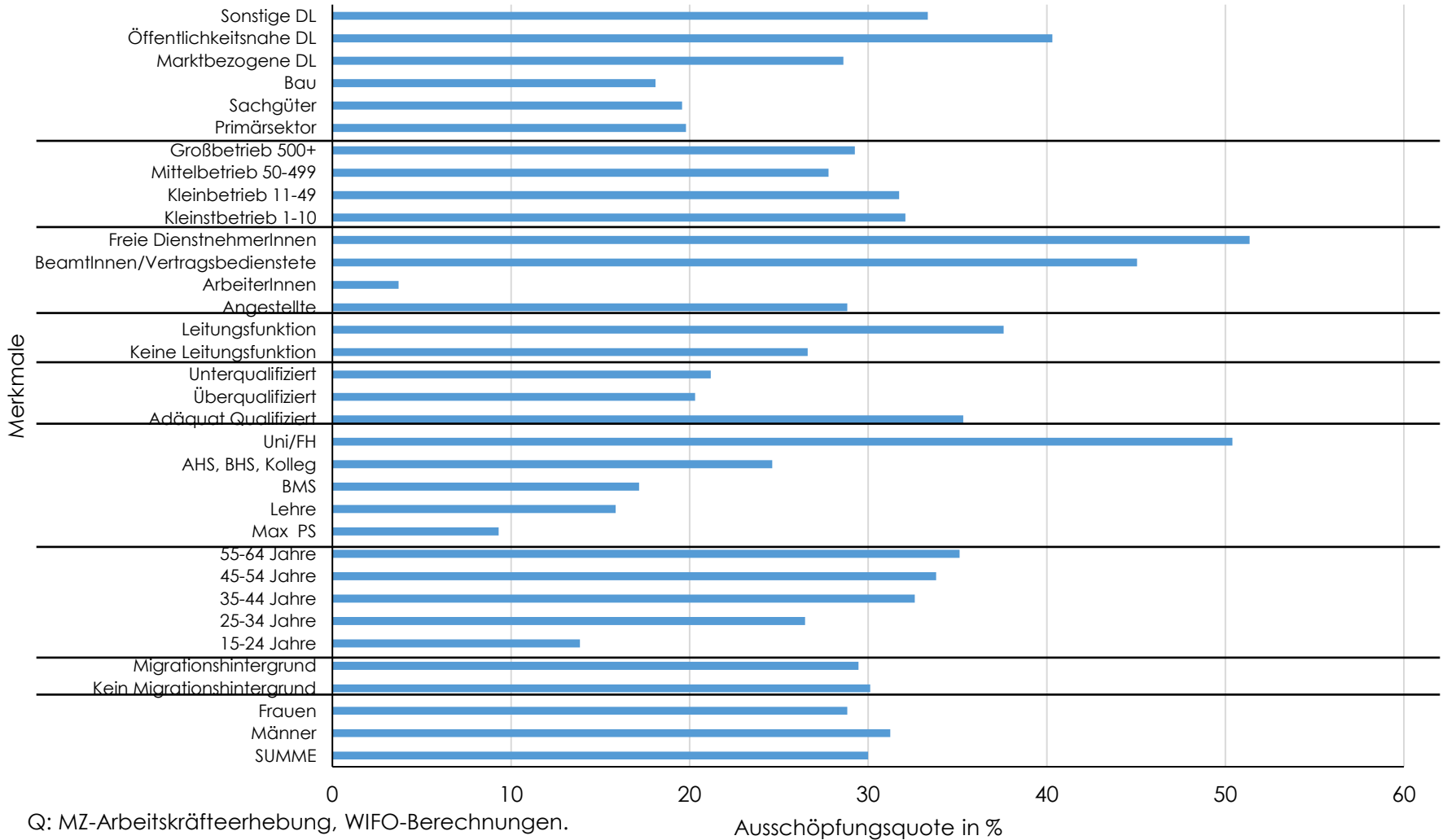
Q: MZ-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen.

Home-Office-Potenzial auf Grundlage eines tätigkeitsspezifischen Ansatzes (2019)



Q: MZ-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen.

Ausschöpfung des Home-Office-Potenzials (2019)



Modellschätzung

- Abhängige Variable: Home-Office-Potenzial
 - Modellschätzung getrennt nach Geschlecht
- Interaktionsvariable: „Arbeit von zu Hause aus“
- Kontrollvariablen:
 - Betriebsgröße, Branche / Leiharbeit
 - Arbeitszeit und Formen der Arbeitszeit (Nachtarbeit, Sonntagsarbeit)

Ergebnisse (vorläufig)

	M+F	Männer	Frauen
	dy/dx	dy/dx	dy/dx
Arbeit von zu Hause aus			
An mindestens der Hälfte der Arbeitstage (Ref.)			
Manchmal	-0,032***	0,006	-0,036***
Nie	-0,456***	-0,417***	-0,460***
Betriebsgröße			
Kleinstbetrieb (Ref.)			
Kleinbetrieb 11-49	0,070***	0,058***	0,086***
Mittelbetrieb 50-499	0,151***	0,151***	0,161***
Großbetrieb 500+	0,174***	0,204***	0,136***
Branche			
Primärsektor (Ref.)			
Sachgüter	-0,003	-0,007	-0,015
Bau	-0,076***	-0,118***	0,234***
Marktbez DL	0,047***	0,060***	-0,026
Öffentlichkeitsnahe DL	0,100***	0,144***	0,012
Sonstige DL	0,043**	0,067**	-0,046*
Vollzeit (Ref. keine Vollzeit)			
Nacharbeit (Ref. keine N.)	-0,152***	-0,158***	-0,140***
Sonntagsarbeit (Ref. keine S.)	-0,182***	-0,118***	-0,241***
Leiharbeit (Ref. keine L.)	-0,167***	-0,129***	-0,206***
N	77.004	38.860	38.144

Fazit

- Home-Office-Potenzial korrespondiert durchwegs mit dem Indikator „Arbeit von zu Hause aus“
- Kein massiver Unterschied des errechneten Home-Office-Potenzials zu Ergebnissen in der Literatur
- Hinweis auf arbeitszeitspezifische Faktoren in den vorläufigen Ergebnissen, die auf das Home-Office-Potenzial einwirken

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Julia Bock-Schappelwein

Julia.Bock-Schappelwein@wifo.ac.at

(+43 1) 7982601 265

[@JSchappelwein](http://www.wifo.ac.at/julia_bock-schappelwein)

